Evangelische Gesamtkirchengemeinde in den Weinbergen Worms



Gemeindebrief Nr. 4

Dezember 2026 — Februar 2027

Geistlicher Impuls	3
Die Gesamtkirchengemeinde	
Unsere Kindergärten	
Spatzennest Herrnsheim	6
Kindertagesstätte Hochheim	8
Bartimäus-Kindergarten Leiselheim	10
Kindergarten Pfeddersheim	13
Katharina-von-Bora Kita Pfiffligheim	15
Kinderseite	18
Krabbelgruppe	19
Kirche braucht Menschen: KV-Wahl 2027	20
Adressen der Pfarrbüros	23
Aus unseren Gemeinden	
Advent und Weihnachten	24
Gottesdiensttermine Dezember-Februar	26
Advent und Weihnachten (Fortsetzung)	32
Veranstaltungen und Verschiedenes	38
Kasualien	48
Jahreslosung 2027	49
Regelmäßige Veranstaltungen	50
Empfehlenswert	52
Weltgebetstag	52
Impressum	55

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Nr. 5 ist der 15.01.2027



Foto: Philip Schäfer

Liebe Gemeinde,

die Adventszeit und Weihnachten stehen vor der Tür. Und ganz ehrlich, mittlerweile muss ich mir keine Gedanken mehr darum machen, dass das eventuell doch an den Menschen vorbeigeht.
Im Gegenteil, alles arbeitet auf dieses Fest hin: In den Supermärkten sind es seit Jahrzehnten die Lebkuchen, kurz nach den Sommerferien, über die sich wohl kaum einer mehr wundert. Dazu kommen unzählige Werbeprospekte und Mails, in denen mir die besten Geschenkideen schon jetzt ans Herz gelegt werden, nebst einer passenden Finanzierungsoption. Und was mir in diesem Jahr besonders auffällt: Nahezu jeder Händler hat einen Adventskalender im Angebot. Der klassische mit Schokolade ist da schon eher die Ausnahme. Für die 24 Tage vor Weihnachten kann ich nun für jeden Tag ein Kosmetikprodukt aus dem Türchen holen oder Lego oder bunte Fingernägel zum Ankleben oder Winkelschlüssel oder, oder, oder … Und all das bekomme ich sogar noch günstiger, wenn ich sofort und mit dem Rabattcode *Santa10* bestelle.

Also: Darum, dass Weihnachten nicht in der Versenkung verschwindet, sondern auch in Zukunft noch eifrig gefeiert wird, brauche ich mir keine Sorgen zu machen.

Sorgen mache ich mir eher um das, was dahinterliegt; um das *Fest der Liebe*, den *Frieden auf Erden* und nicht zuletzt darum, ob es uns bei alldem noch etwas sagen kann, dass Gott selbst in Jesus Christus in unsere Welt gekommen ist. Ich wünsche es mir jedes Jahr aufs Neue, dass ich wenigstens einen Moment etwas von diesem tief hinter Weihnachten

verborgenen Geheimnis spüre. Natürlich, es ist müßig, das zu erwähnen, denn die Welt um uns herum sieht anders aus. Ja, und manchmal, wenn wir dann eine Kerze am Adventskranz anzünden, mit den Kindern ein Lied singen und eine Geschichte zur Vorweihnachtszeit erzählen, da fühlt es sich fast so an, als wollten wir einen Augenblick schaffen, der von der Welt draußen nichts wissen will.

Andererseits: Unsere traditionelle Weihnachtsgeschichte, wie wir sie aus den Krippenspielen kennen, setzt die Geburt Jesu ja auch in eine Umgebung, die nicht gerade nach *Frieden auf Erden* aussieht: ein besetztes Land, Herodes auf dem Thron und eine hochschwangere Frau, die nachts nach einem Schlafplatz sucht. Und mitten hinein in diese Welt wird der Heiland geboren. Die Engel singen ihr *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens* (Lk 2,14), ein Satz hineingesungen in eine Welt, die ihm an vielen Orten widerspricht.

Trotzdem, in der Heiligen Nacht ist Gott in genau diese Welt gekommen, mit allem, was dazu gehört. Mit seinem Frieden, der unterwegs ist und doch anders aussieht, als wir uns *Frieden* vorstellen.

Das mag ich finden, wie ich möchte, aber manches lässt sich eben nicht herbeisingen oder herbeiplanen und auch nicht herbeifeiern. Das gehört zum Advent und es gehört auch zu Weihnachten: dass wir etwas sehnlich erwarten, das Warten aushalten und dann auch damit klarkommen, wenn es anders wird, als wir es uns wünschen:

Denn Gott erlebe ich auch so. Er lässt sich genauso wenig herbeiplanen oder herbeifeiern. Da heißt es weiter warten und weiter hoffen. Gott kommt. Ganz bestimmt, doch er macht das eben wann und wie er will, und das ist oft anders, als wir es uns wünschen würden.

Ein Gedanke von Dietrich Bonhoeffer beschreibt das, wie ich finde, sehr gut. Der Advent, diese Zeit des Wartens – sie ist,

wie in einer Zelle zu sein. Die Tür ist zu; und sie geht nur von außen auf. Man hofft, man tut dieses und wünscht sich jenes. Daneben heißt es warten. So hat er es gemacht, er hat Briefe geschrieben, gelesen und aufmerksam gehört, was draußen vor der Tür geschah.

Warten ist nämlich auch das: wach bleiben, um den Moment nicht zu verpassen, selbst wenn davon noch wenig zu sehen ist.

Das ist das Warten im Advent, nicht verbissen, aber eben auch nicht gleichgültig, sondern mit dem uralten Vertrauen, dass da etwas auf uns zukommt.

Das wünsche ich uns allen! Einen Advent ohne Hektik und ohne große Versprechen. Einen Advent mit offenen Augen und der bleibenden Hoffnung, dass Gott in diese Welt kommt, wir ihn erkennen, wenn er sich uns zeigt; auch wenn es vielleicht anders sein wird, als wir es uns wünschen würden.

Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer Matthias Faber



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart -
Grafik: © Gemeindebrief Druckerei

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefs stellen wir in Interviews und Berichten die evangelischen Kindergärten unserer Gemeinde vor.





Fotos: Nicole Vissers

Evangelischer Kindergarten Herrnsheim
Gruppe: Spatzennest

Höhenstraße 47, 67550 Worms, Tel. 06241 58238
Kita.Worms-Herrnsheim@ekhn.de

Verlängerte Vormittagsbetreuung:
7:00–13:00 Uhr bzw. mit Lunchpaket bis 14:00 Uhr

Spatzennest – klein, gemütlich und familiär

Als evangelischer Kindergarten sind wir eng mit der Kirchengemeinde verbunden. Sie finden uns in den unteren Räumlichkeiten der Kirche. Unser tägliches Miteinander lässt sich am besten mit drei Begriffen beschreiben: klein, gemütlich und familiär. Dieses Motto leben wir jeden Tag gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien. Unser engagiertes Team besteht aus der Kitaleitung (z. Z. vakant) und zwei pädagogischen Fachkräften, die ihre Arbeit mit viel Freude und Herz ausüben.

Da uns wenige Räume zur Verfü-

gung stehen, gestalten wir unsere Räumlichkeiten flexibel und kreativ.

Als Ausgleich dürfen wir auf ein sehr großes Außengelände zurückgreifen. Dieses ist eingeteilt in einen kleineren Spielbereich vor dem Kindergarten, eine große Wiese, die zur Kirche gehört, sowie einen großen Spielplatz.
Ein zentraler Bestandteil unseres Tagesablaufs ist der gemeinsame Morgenkreis. Er dient als festes Ritual und schenkt den Kindern eine verlässliche Struktur. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht stets die Frage: Was brauchen die Kinder im Moment?

Wir verstehen uns als Wegbegleiter, orientieren uns an den individuellen Stärken der Kinder, begleiten und unterstützen bei Bedarf. Wir wenden eine situationsorientierte Pädagogik an gemäß den Leitlinien der EKHN sowie den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums.

Im Wochenplan sind Zeiten für Bewegung, Vorschule, Tanz, Sprachförderung, Bibelstunde und Spielen im Freien für Eltern und Kinder transparent.

Ein enger und offener Austausch mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen. Durch einige gemeinsame Aktionen stärken wir das Gemeinschaftsgefühl der Elternschaft. Ob bei einem klassischen Elternabend, Helfertagen oder auch mal einem gemütlichen Kennenlernnachmittag mit Vorstellung unserer pädagogischen Arbeit – das Miteinander wird bei uns großgeschrieben.

Gemeinsam planen und gestalten wir auch Highlights wie unseren St.-Martins-Umzug, das Sommerfest und die feierliche Verabschiedung unserer Vorschulkinder im Rahmen eines Gottesdienstes.

Wir möchten den Kindern aber auch ihre Umgebung und Umwelt näherbringen, zum Beispiel durch Spaziergänge im Ort, den Besuch des ortsansässigen Spielplatzes oder des Schlossparks oder beim Besuch der katholischen Bücherei.

Passend zu aktuellen Projektthemen unternehmen wir gerne Ausflüge. Dabei haben wir schon eine Tonwerkstatt, das Andreasstift, das Technomuseum in Mannheim, das Kloster Lorsch oder die Ausstellung „Drache Kokosnuss“ in Speyer besucht.

Religiöse Bildung wird bei uns im Alltag spürbar – durch einen respektvollen, fröhlichen und wertschätzenden Umgang zwischen Kindern, Eltern und dem Team. Christliche Feste, Lieder, Gebete und Bibelstunden schenken wertvolle Impulse. Für unsere Vorschulstunden, die Sprachförderung und Bewegungsgeschichten dürfen wir die Räumlichkeiten der Kirche nutzen.

Größere Feste wie Nikolaus oder Erntedank können wir im Paulussaal feiern.

Besonders schön ist auch die Verbindung der Generationen, z. B. durch unseren Besuch der Senioren in der Weihnachtszeit zum Singen und Tanzen.
Bei uns heißt es: Gemeinsam leben, lachen und glauben.

Herzliche Grüße vom Team des „Spatzennests“

Nicole Vissers
und Aygül Nagiyeva

Evangelische Kindertagesstätte Hochheim

Schreinergasse 7, 67549 Worms

Öffnungszeiten: 7:00–12:30 und 14:00–16:00 Uhr
2 Altersgruppen für Kinder von 2-6 Jahren

Was unsere Kita ausmacht

Unsere evangelische Kita ist eine kleine, überschaubare Einrichtung mit zwei Gruppen. Gerade das macht uns besonders: Wir kennen unsere Kinder und ihre Familien und legen großen Wert auf eine persönliche, vertrauensvolle Atmosphäre.

Wertschätzung und Respekt sind die Grundlage unserer täglichen Arbeit. Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht. Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo entwickeln.

Geborgenheit und Vertrauen sind uns besonders wichtig. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und wohlfühlen, damit sie neugierig die Welt entdecken und neue Er-

fahrungen sammeln können. In unserer Gemeinschaft lernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu helfen und füreinander da zu sein. Wir stärken den Zusammenhalt und begleiten die Kinder dabei, Empathie zu entwickeln.



Foto: Philip Schäfer

Auch Partizipation und Mitbestimmung gehören zu unserem Alltag. Die Kinder dürfen ihre Meinungen und Ideen einbringen und bei der Auswahl von Themen und Bastelangeboten mitentscheiden. So erleben sie, dass ihre Stimme zählt und sie ihre Umgebung mitgestalten können.

Unsere Verbindung zur Bergkirchengemeinde

Als evangelische Kita sind wir eng mit der Bergkirchengemeinde verbunden. Einmal im Monat besucht uns Frau Siegel-Körper, um den Kindern biblische Geschichten zu erzählen und diese anschaulich zu vermitteln. So können die Kinder die Geschichten auf kindgerechte Weise erleben und kennenlernen. Zu Erntedank oder St. Martin gestalten wir Gottesdienste mit.

Unser evangelisches Profil zeigt sich vor allem im täglichen Miteinander. Nächstenliebe, Toleranz, Hilfsbereitschaft und ein wertschätzender Umgang miteinander sind Werte, die wir den Kindern vorleben möchten.

Wir möchten einen Ort schaffen, an dem sich jedes Kind angenommen fühlt, Vertrauen entwickeln kann und mit all seinen Stärken und Eigenheiten willkommen ist.

Gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gestalten wir einen Alltag, in dem Gemeinschaft gelebt wird und jedes Kind seinen Platz findet.

„Wir sind eine kleine Kita, in der jedes Kind gesehen wird und in der wir gemeinsam wachsen, lernen und füreinander da sein möchten!“

Melanie Fleischer

Evangelischer Integrativer Bartimäus-Kindergarten
Bertha-von-Suttner-Straße 1-3, 67549 Worms

Kinder im Alter von 2-6 Jahren
50 Plätze + 25 integrative Plätze
5 Gruppen mit je 15 Kindern

Was unsere Kita ausmacht

Der Evangelische Integrative Bartimäus-Kindergarten, der seit 1980 besteht, arbeitet seit diesem Zeitpunkt integrativ, d. h. wir leben und lernen gemeinsam in altersgemischten Gruppen mit Kindern mit und ohne Förderbedarf. Jedes Kind ist herzlich willkommen. Wir betreuen Kinder mit Schwerstmehrfachbeeinträchtigung genauso wie Kinder mit Autismusspektrumsstörung, Epilepsie, Lernrückständen oder Sprachbeeinträchtigungen.

Aufgrund unseres konstanten Teams mit bis zu 40 Jahren Berufserfahrung haben wir einen sehr detaillierten Blick auf die Meilensteine der Entwicklung bei jedem Kind und können entsprechende Empfehlungen geben.

Wir sind anders ausgestattet, was Hilfsmittel und pädagogisches Material anbelangt. Im Alltag arbeiten wir sprachunterstützend mit einzelnen Gebärden und mit Symbolkarten (Metacomkarten). Unsere Kinder nutzen als sprachunterstützendes Medium zum Teil Tablets, die speziell für sie installiert wurden.

Unser Außengelände ist sehr groß mit vielen Bewegungsangeboten und wird auf natürliche Weise beschattet.

In unserer Turnhalle und im Ergotherapiezimmer haben wir Schaukeln installiert.

Wie ist unsere Verbindung zu der Gemeinde?

Mit der Kirchengemeinde sind wir sehr eng verbunden: Uns stehen das Gemeindehaus und die Kirche zur Verfügung – solange sie nicht anderweitig belegt sind –, die beide fußläufig gut erreichbar sind. Besonders hervorzuheben ist dabei der Weg zur Kirche, der vor vielen Jahren extra für uns angelegt wurde, damit wir mit Kindern im Rollstuhl barrierefrei die Kirche besuchen können.

So können wir mit den Kindern unsere wunderbare Weihnachtskrippe anschauen, aber auch einfach mal so in die Kirche gehen und kennenlernen, was zu einer Kirche dazugehört. Wir nutzen unsere Kirche auch für die Feier zu St. Martin und zur Abschlussfeier für die Vorschulkinder.

Der Pfarrer besucht uns zur Osterandacht an Gründonnerstag im Kindergarten.

Woran wird im Alltag deutlich, dass wir ein evangelischer Kindergarten sind?



Fotos S.11 und 12: Petra Rohrbacher

Außen am Kindergarten befindet sich ein Mosaik, das den blinden Bartimäus aus der Bibel zeigt. In der Vorschulgruppe wird mit den Kindern das Gleichnis von Bartimäus erarbeitet (Geschichte erzählen, Selbsterfahrung durch einen Parcours mit verbundenen Augen, Bewegungseinheit etc.).

Im Eingang finden sich das Leitbild der evangelischen Kindergärten und ein Kreuz. Bei uns sind alle Familien mit Kindern willkommen und wir leben die Werte und Normen der christlichen Religion im Alltag. Wir singen, wir beten, wir erzählen biblische Geschichten, ohne zu vergessen, dass wir auch Kinder anderer Religionen betreuen.

Kinder suchen, wie alle Menschen, nach dem Sinn des Lebens.

Sie haben ein Recht auf Religion und ein Recht auf Erwachsene, die ihren religiösen Fragen nicht ausweichen und sich gemeinsam mit ihnen auf die kindgemäße Suche nach Antworten begeben. Da wir auch Kinder betreuen, die u. U. aufgrund ihrer Diagnose eine kurze Lebenserwartung haben, haben wir uns intensiv mit dem Thema Kinder und Tod beschäftigt. In diesem Zusammenhang haben wir gemeinsam als Team, mit dem Pfarrer und unserer Kursleitung im Modul II Religionspädagogik einen Abschiedskoffer (Trauerkoffer) entwickelt, in dem verschiedenste Materialien und Anleitungen enthalten sind, um – wenn Tod oder Abschied Thema werden – kindgemäß darauf eingehen zu können.



Was sollen Leser unbedingt über unsere Einrichtung wissen?

Mit dem neuen Kita-Gesetz vom 1. Juli 2021 hat sich unser Status verändert. Das Gesetz sieht Inklusion in der Kita „um die Ecke“ vor. Integrative Einrichtungen wie unsere sind mit dieser Umsetzung im Gesetz nicht vorgesehen. Was die Zukunft bringt, wird sich zeigen.

Wir wünschen uns für Kinder mit Förderbedarf, dass sie auch künftig gut versorgt sind und ihre Bedürfnisse und Bedarfe berücksichtigt werden. Sie sollen unbeschwert Kinder sein dürfen und in ihrem eigenen Tempo lernen. Wenn Inklusion/Integration gut umgesetzt werden, ist dies ein Gewinn für alle Kinder, auch für diejenigen ohne Förderbedarf. Denn zuerst ist jedes Kind ein Kind Gottes und erst dann, nachfolgend, geht es um besondere Bedarfe.

Petra Rohrbacher und

Tamara Petry

Evangelischer Kindergarten Pfeddersheim
St.-Georgen-Straße 33, 67551 Worms
Öffnungszeiten: 7:30–14:30
Abholzeiten: 12:00–12:30 Uhr und 14:00–14:30 Uhr

26 Kinder im Alter von 2–6 Jahren

Interview von Elisabeth Heidrich mit Kita-Leitung Claudia Beyer

Was macht euch als Kita aus?

Es macht uns aus, dass wir eine sehr kleine Großfamilie sind und dass wir dabei sehr authentisch sind. Bei unserer Arbeit sind wir sehr achtsam und erledigen die Arbeit mit sehr viel Herz. Wir arbeiten ganz nah an dem Kind und mit dem Kind.

Wie ist eure Verbindung zur Gemeinde?

Die Verbindung besteht darin, dass wir immer stark an unserem Adventsgottesdienst, unserem Krippenspiel, festhalten. Das findet immer am 3. Advent statt. Außerdem verabschieden wir unsere Vorschulkinder vor der Einschulung in einem Gottesdienst. Dort erhalten sie von Pfarrerin Kunzmann einen Segen. Frau Kunzmann besucht uns außerdem regelmäßig im Morgenkreis, etwa ein- bis zweimal pro Monat. Die Pfarrerin ist bei uns ein fester Bestandteil im Morgenkreis, auf den sich die Kinder auch immer freuen.

Woran wird im Alltag deutlich, dass ihr ein evangelischer Kindergarten seid?

Das wird bei uns schon ganz früh morgens klar. Wir begrüßen morgens schon ganz eng die Kinder, wenn sie kommen. Unser Frühstück beginnt mit einem Tischgebet, das entweder wir oder die Kinder sprechen. Genauso wird vor dem Mittagessen gebetet. Auch im Alltag sprechen wir viel über Gott, wodurch der Glaube sehr präsent ist.

An welchen Veranstaltungen und Aktionen nehmt ihr teil?

Neben dem Krippenspiel des Kindergartens am 3. Advent im Gottesdienst und der Verabschiedung der Vorschulkinder

beteiligt sich der Kindergarten auch immer gerne an Gemeindefesten. Insgesamt sind wir in der Gemeinde gut eingebettet. Wir haben auch engen Kontakt bei den Kita-Beiratssitzungen, bei denen auch zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes anwesend sind. Dabei haben wir große Gesprächsgrundlagen, tauschen uns regelmäßig aus, was in der Kita anliegt, und bekommen aus dem Nachbarschaftsraum berichtet.

Laut Kita-Gesetz sollen wir uns einmal im Jahr treffen, was wir auch immer schaffen.

Was sollen Leser:innen unbedingt über eure Kita wissen?

Wir sind eine sehr lebendige, fröhliche und achtsame Kita. Es lohnt sich auf alle Fälle, bei uns reinzuschauen. Im letzten Dezember haben wir unser 125-jähriges Bestehen gefeiert, was ich als ein wunderschönes Fest in Erinnerung habe.



Foto: Klaus Fischer

Evangelische Kindertagesstätte Katharina von Bora in Pfiffligheim

Am Kochenberg 7, 67549 Worms
Öffnungszeiten: 7:30–14:30 und 7:30–16:30
60 Kinder, davon 52 über 2 Jahre und 8 Kinder unter 2 Jahre

Was macht uns als Kita aus?

Die Katharina-von-Bora-Kita in Pfiffligheim ist eine evangelische Kita, die sich an dem Konzept der Reformpädagogin Maria Montessori orientiert. Wir begleiten Kinder auf ihrem Weg, die Welt mit Neugier zu entdecken, eigene Fähigkeiten zu entwickeln und selbstständig zu werden.

Die Montessori-Pädagogik prägt unseren Alltag: Wir möchten den Kindern ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo zu lernen, selbst aktiv zu werden und eigene Erfahrungen zu sammeln. Eine vorbereitete Umgebung, zugängliche Materialien und die individuelle Begleitung durch unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Jedes Kind ist einzigartig und wird mit seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und seinen Stärken angenommen. Ein wertschätzendes Miteinander, gegenseitige Rücksichtnahme und die Freude am gemeinsamen Entdecken sind uns besonders wichtig. Ganz nach dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

Wie ist unsere Verbindung zur Gemeinde?

Als evangelische Kita sind wir mit der Kirchengemeinde in Pfiffligheim verbunden. Die Kirche und das Gemeindeleben bieten uns Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben und christliche Traditionen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Ein besonderer Bestandteil eines Kita-Jahres ist unser Erntedankfest, das wir in der Kirche mit der Gemeinde feiern. Gemeinsam halten wir inne und entdecken, wofür wir dankbar sein können: für die Ernte, die Natur, unsere Lebensmittel und die Menschen, die uns begleiten. So erleben die Kinder, dass Dankbarkeit, Teilen und ein achtsamer Umgang mit



Fotos S. 16 und 17: Ulrike Hollerith

uns und unserer Umwelt wichtige Werte sind.

Woran wird im Alltag deutlich, dass wir eine evangelische Kita sind?

Unser evangelisches Profil zeigt sich darin, dass wir jedem Menschen mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Die Kinder sollen erfahren, dass sie angenommen und wertvoll sind.

Die Familien kommen mit ihren Kindern aus verschiedenen Himmelsrichtungen in unsere Kita und verlassen uns nach der Zeit im Kindergarten wieder in die verschiedenen Richtungen. Da bei uns jedes Kind aus jeder Himmelsrichtung willkommen ist, heißen unsere Gruppen: Norden, Osten, Süden und Westen.

Christliche Geschichten, Lieder, Gebete und Feste begleiten uns durch das Jahr. Dabei vermitteln wir Werte wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Vergebung und Zusammenhalt in unserem Alltag und nicht nur an Festen im Jahreskreis. Uns ist wichtig, den Kindern Raum für ihre Fragen zu geben und Glauben auf kindgerechte und lebensnahe Weise erfahrbar zu machen.

An welchen Veranstaltungen und Aktionen nehmen wir teil?

Das Kirchenjahr bietet uns viele Gelegenheiten, gemeinsam zu feiern und christliche Traditionen kennenzulernen. Ein fester Bestandteil ist unser gemeinsames Erntedankfest, bei dem wir zusammen Dankbarkeit und Ge-

meinschaft erleben. Neben dem Erntedankfest bieten auch die Oster-, Advents- und Weihnachtszeit besondere Momente, in denen wir mit den Kindern Geschichten hören, Lieder singen und uns mit der Bedeutung christlicher Feste beschäftigen.

Was sollen Leserinnen und Leser unbedingt über unsere Kita wissen?

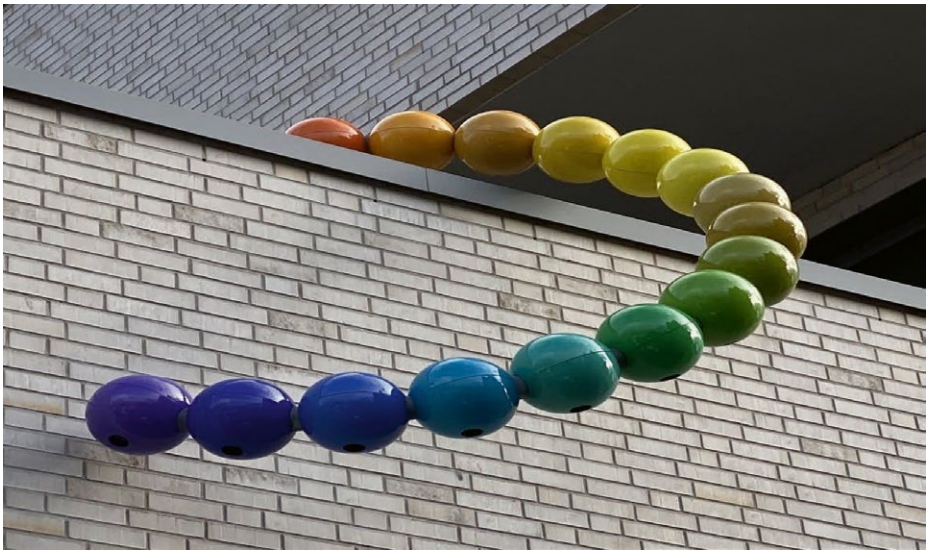
Wir möchten ein Ort sein, an dem Kinder sich geborgen fühlen, selbstständig werden und mit Freude lernen können. Familien sollen sich willkommen fühlen.

Als Montessori-orientierte Kita geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu erkunden und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten.

Gleichzeitig ist uns das Miteinander wichtig: Wir möchten den Kindern vermitteln, dass jeder Mensch wertvoll ist, dass wir füreinander da sein können und dass es viel gibt, wofür wir dankbar sein dürfen.

Als evangelische Kita verbinden wir selbstständiges Lernen und die Achtung vor der Individualität jedes Kindes mit christlichen Werten und einem lebendigen Gemeinschaftsgefühl.

Ulrike Hollerith



Weihnachtsstimmung

Kannst du 10 Unterschiede finden?





Rätseln. Wissen. Basteln & Kreatives. Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de



Krabbeln, Spielen und Austauschen

Unsere Krabbel- und Spielgruppe ist ein offener Treffpunkt für Kinder ab Geburt bis zum Wechsel in die Tagespflege oder Kindertagesstätte und ihre Eltern.

In entspannter Atmosphäre und ohne festen Ablauf können die Kleinen krabbeln, spielen, Neues ausprobieren, die Welt entdecken und miteinander in Kontakt kommen. Die Eltern haben dabei Zeit für Alltagsfragen, neue Erfahrungen und nette Gespräche – für alles, was sie bewegt.

Jede Familie ist willkommen, unabhängig von Religion und Wohnort.

Wir treffen uns **dienstags von 9:30 bis ca. 11 Uhr im Gemeindesaal der Bergkirche** in Hochheim.

Kommt einfach vorbei und schnuppert rein! Bei Fragen erreicht ihr uns jederzeit per E-Mail an krabbelgruppe.hochheim@gmail.com

„Kirche braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen“

Am 6. Juni 2027 wird der Kirchenvorstand unserer Gesamtkirchengemeinde neu gewählt. Doch lange vor dem Wahltag entscheidet sich, wer überhaupt zur Wahl steht. Wir haben mit Christian Decker, dem Vorsitzenden des Gesamtkirchenvorstandes, darüber gesprochen, wen wir suchen, warum jede unserer fünf Ortskirchen selbst entscheidet – und was sich bei der Wahl diesmal grundlegend ändert.

Herr Decker, im Juni 2027 wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Warum beschäftigen wir uns schon jetzt damit?



Foto: Philip Schäfer

Weil eine gute Wahl nicht erst mit dem Ankreuzen beginnt. Zunächst brauchen wir Menschen, die bereit sind, für mehrere Jahre Verantwortung zu übernehmen. In den kommenden Monaten werden in unseren fünf Ortskirchen Kandidierende gesucht und schließlich in den Gemeindeversammlungen die Wahlvorschläge beraten. Wer über eine Kandidatur nachdenkt, sollte sich deshalb möglichst früh informieren und nicht erst bei der Gemeindeversammlung spontan entscheiden. Der offizielle Zeitplan sieht vor, dass die Wahlvorschläge bis Ende Januar feststehen und anschließend die Kandidierenden vorgestellt werden.

Wie viele Menschen werden denn überhaupt gewählt?

Insgesamt wählen wir 21 Mitglieder für eine Amtszeit von sechs Jahren. Dabei gibt es eine Besonderheit: Wir haben zwar einen gemeinsamen Kirchenvorstand für unsere Gesamtkirchengemeinde, gewählt wird aber in Bezirken. Pfeddersheim wählt acht Mitglieder, Hochheim und Herrnsheim jeweils vier, Pfiffligheim drei und Leiselheim zwei. Die Wählerinnen und Wähler entscheiden also jeweils über die Vertreterinnen und Vertreter ihrer eigenen Ortskirche.

Das sind deutlich weniger Kirchenvorstandsmitglieder als früher in den fünf einzelnen Gemeinden. Werden künftig also weniger Menschen gebraucht?

Nein, keineswegs. Früher hatte jede einzelne Gemeinde ihren eigenen Kirchenvorstand mit zum Teil zwölf oder mehr Mitgliedern. Künftig verteilt sich die Verantwortung anders: Der Gesamtkirchenvorstand trifft die Entscheidungen für die Gesamtkirchengemeinde. Zugleich gibt es in jeder unserer fünf Ortskirchen einen Ortskirchenausschuss, der das kirchliche Leben vor Ort mitgestaltet.

Und dafür brauchen wir weiterhin viele Menschen. Anders als der Gesamtkirchenvorstand werden die Ortskirchen-

ausschüsse nicht für eine sechsjährige Amtszeit gewählt. Wer sich dort engagieren möchte, kann vom jeweiligen Ortskirchenausschuss berufen werden. Das eröffnet auch Menschen die Möglichkeit mitzumachen, die sich gern für ihre Ortskirche einsetzen möchten, ohne für ein gewähltes Amt zu kandidieren.

Aber auch die sechsjährige Amtszeit im Gesamtkirchenvorstand sollte niemanden von einer Kandidatur abhalten. Sechs Jahre sind die reguläre Wahlperiode, keine Verpflichtung um jeden Preis. Wenn sich die persönliche oder berufliche Situation verändert, kann ein Mitglied sein Amt auch vorher niederlegen. **Wer heute bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, muss also nicht garantieren können, wie sein Leben in sechs Jahren aussieht.**

Wichtig ist mir: Es sind keine zwei Ebenen nach dem Motto „Die einen entscheiden, die anderen machen die Arbeit." Beide brauchen einander. Der Gesamtkirchenvorstand muss wissen, was die Menschen und Gemeinden vor Ort bewegt. Und die Ortskirchen brauchen gemeinsame Entscheidungen und einen gemeinsamen Rahmen. Nur wenn beides ineinandergreift, kann unsere Gesamtkirchengemeinde weiter zusammenwachsen.

Einundzwanzig Menschen zu finden, die sich für mehrere Jahre verpflichten – ist das heute nicht ziemlich schwierig?

Natürlich ist das eine Herausforderung. Ehrenamt konkurriert heute mit vielen anderen Dingen um die Zeit der Menschen. Deshalb wäre es falsch, einfach darauf zu warten, dass sich schon genügend Freiwillige melden. Wir müssen Menschen ansprechen und ihnen auch erklären, was sie im Kirchenvorstand bewirken können.

Aber es geht auch nicht darum, am Ende einfach 21 Namen auf einer Liste zu haben. **Kirchenvorstand bedeutet Verantwortung.** Wir wünschen uns Menschen, die bereit sind, sich einzubringen, zuzuhören, miteinander um Lösungen zu ringen und Entscheidungen anschließend auch gemeinsam zu tragen.

Muss man dafür schon jahrelang in der Kirche engagiert gewesen sein?

Nein, ganz und gar nicht. Ein Kirchenvorstand braucht unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen. Natürlich ist es gut, wenn Menschen unsere Gemeinden und ihre Arbeit kennen. Aber genauso wichtig können neue Perspektiven sein. **Niemand muss alles können oder sich mit jedem kirchlichen Thema auskennen.**

Vielleicht gibt es Menschen, die bisher noch nie daran gedacht haben, für den Kirchenvorstand zu kandidieren. Gerade die möchten wir ermutigen, sich die Frage einmal zu stellen: **Was ist mir an meiner Kirche wichtig? Was würde ich gern erhalten – und was vielleicht verändern?**

Wen wünschen Sie sich denn ganz konkret?

Menschen verschiedener Generationen und mit unterschiedlichen Lebenswegen, Berufen und Begabungen. Menschen, die Ideen haben, aber auch bereit sind, andere Meinungen gelten zu lassen. Und wir brauchen Menschen für unterschiedliche Aufgaben: solche, die gern über-

greifend denken und Verantwortung im Gesamtkirchenvorstand übernehmen möchten, ebenso wie solche, die sich besonders für das kirchliche Leben in ihrer Ortskirche einsetzen wollen.

Deshalb möchte ich auch diejenigen ermutigen, die sich heute schon in einem Kirchenvorstand engagieren: Wir brauchen Ihre Erfahrung weiterhin. Vielleicht im Gesamtkirchenvorstand, vielleicht in einem Ortskirchenausschuss. Und wir freuen uns genauso über Menschen, die neu dazukommen. **Es gibt künftig unterschiedliche Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen** – je nachdem, wo jemand seine Erfahrungen und Begabungen am besten einbringen möchte.

Übrigens können sich auch Jugendliche beteiligen: **Bereits 14- bis 17-Jährige können als Jugendmitglieder gewählt werden.** Sie haben im Kirchenvorstand Rede- und Antragsrecht, auch wenn sie noch nicht stimmberechtigt sind.

Wenn jemand beim Lesen gerade denkt: „Vielleicht wäre das etwas für mich" – was sollte er oder sie tun?

Nicht bis Januar warten! Sprechen Sie jemanden aus dem jetzigen Kirchenvorstand oder Ihrer Ortskirche an. Fragen Sie, wie die Arbeit aussieht, wie viel Zeit sie beansprucht und welche Aufgaben dazugehören. Eine Kandidatur sollte keine Entscheidung sein, die man aus einer spontanen Stimmung heraus trifft.

Und kommen Sie zur Gemeindeversammlung Ihrer Ortskirche. Dort wird die Kandidierendenliste beraten und aufgestellt. Das ist deshalb gerade für diejenigen wichtig, die sich eine Kandidatur vorstellen können.

Auch für die Wählerinnen und Wähler ändert sich 2027 einiges. Erstmals wird online gewählt. Ist das nicht gerade für manche älteren Gemeindemitglieder eine ziemlich hohe Hürde?

Das wird für viele ungewohnt sein, und wir sollten diese Sorge ernst nehmen. Das Online-Wahlportal ist vom 26. April bis zum 23. Mai geöffnet. Alle Wahlberechtigten erhalten vorher eine Wahlbenachrichtigung.

Wichtig ist aber: Niemand *muss* online wählen. Wer das nicht möchte oder kann, hat weiterhin die Möglichkeit zur Briefwahl. Diese kann sogar noch bis zum Wahltag am 6. Juni um 12 Uhr beantragt werden. Wir werden rechtzeitig vorher noch einmal genau darüber informieren, wie beide Wege funktionieren.

Was wünschen Sie sich für die Wahl?

Natürlich wünsche ich mir eine hohe Wahlbeteiligung. Noch wichtiger ist mir im Moment aber, dass wir in allen fünf Ortskirchen Menschen finden, die sagen: Ja, ich möchte meine Erfahrungen und meine Ideen einbringen. Ich bin bereit, gemeinsam mit anderen Verantwortung für unsere Kirche zu übernehmen.

Denn darüber entscheiden wir 2027 letztlich: nicht nur darüber, wer im Kirchenvorstand sitzt, sondern auch darüber, wer unsere Kirche in den nächsten Jahren gestaltet.

Die Fragen stellte Philip Schäfer.

Gemeindeversammlungen zur Kirchenvorstandswahl

Herrnsheim: 17.01.27 im Anschluss an den Gottesdienst

Hochheim: 17.01.27 im Anschluss an den Gottesdienst

Leiselheim: 17.01.27 im Anschluss an den Gottesdienst

Pfeddersheim: 24.01.27 im Anschluss an den Gottesdienst

Pfiffligheim: 24.01.27 im Anschluss an den Gottesdienst

Unsere Büros

HER Höhenstraße 47, 67550 Worms,
Bürozeiten: Dienstag und Freitag 8:30–11:30 Uhr
Claudia Born, Telefon 06241 / 592 518, Claudia.Born@ekhn.de
Kirchengemeinde.Worms-Herrnsheim@ekhn.de

HOC Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Straße 7, 67549 Worms,
Bürozeiten: Montag und Freitag 9:00–12:00 Uhr,
Dienstag 13:00–15:00 Uhr
Susanne Eckenbach, Telefon 06241 / 7123
kirchengemeinde.worms-hochheim@ekhn.de

LEI Bertha-von-Suttner-Straße 5, 67549 Worms,
Bürozeiten: Montag und Donnerstag 9:00–12:00 Uhr
Ursula Hoffmann, Telefon 06241 / 7104
kirchengemeinde.leiselheim@ekhn.de

PFE Lutherstraße 14, 67551 Worms,
Bürozeiten: Dienstag 14:30–16:30 Uhr, Freitag 9:00–11:30 Uhr
Susanne Eckenbach / Angelika Huber, Telefon 06247 / 235
kirchengemeinde.pfeddersheim@ekhn.de

PFI Am Kochenberg 3, 67549 Worms,
Bürozeiten: Dienstag 13:00–16:30 Uhr,
Donnerstag 9:00–12.00 Uhr und 15:00–17:30 Uhr
Juliane Schweda, Telefon 06241 / 75 782
jesus.christus-gemeinde.worms@ekhn.de

An Weihnachten ist traditionell viel los in unseren Gemeinden. Wir haben mit den Pfarrerinnen und Pfarrern darüber gesprochen, was diese Zeit des Jahres besonders macht und worauf sie sich freuen.

Weihnachten in Herrnsheim



Foto: Anke Hugo

Chorleiterin und Pfarrer treffen sich auf dem Adventsmarkt (28./29.11.) im Schlosshof vor dem Waffelstand der evangelischen Jugend Herrnsheim

Thomas Ludwig (TL): Na, Dorlis, hast Du schon alle Weihnachtsgeschenke besorgt?

Dorlis Panzer (DP): Natürlich nicht. Mir fehlen noch ein paar gute Ideen. Was würdest *Du* Dir denn wünschen?

TL: Also, ein sehr schönes Geschenk bekomme ich an Heiligabend wahrscheinlich sowieso wieder von Dir, nämlich die wunderbare Musik bei der Christvesper im Paulussaal um 17 Uhr: Der Chor singt, und Du organisierst dazu wahrscheinlich auch dieses Jahr wieder ein Kammerorchester, das einfach eine Freude ist. Weil meine Predigt ja meist eher nachdenklich ausfällt, ist die Musik an Weihnachten extrem wichtig. Ihr sorgt dann für diese ganz besondere, festliche Stimmung, die den Gottesdienst zu einem echten Geschenk macht.

DP: Das freut mich! Und ich freue mich auch, dass unser Chor dann auch am 2. Weihnachtsfeiertag nochmal den Gottesdienst mitgestaltet. Wie im letzten Jahr können wir dabei auch auf schwungvolle Lieder zurückgreifen, die wir im Projekt „Swinging Christmas“ im Advent erarbeiten und dann schon mal im Rahmen eines musikalischen Gottesdienstes am 4. Advent vorstellen werden.

TL: Wenn ich so darüber nachdenke, dann ist eigentlich jeder der Weihnachtsgottesdienste ein Geschenk für mich. Es geht schon mit dem Familiengottesdienst an Heiligabend um 15 Uhr los: Das Krippenspiel der Jugendlichen ist ein echtes Highlight. Schon die Proben machen immer viel Spaß. Allerdings ist es jedes Jahr wieder eine Herausforderung, eine Krippenspiel-Idee zu finden, die uns erlaubt, die Weihnachtsbotschaft so auf die Bühne zu bringen, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene davon gefesselt werden.

DP: Meistens gelingt es Euch, habe ich gehört …

TL: Vielleicht wird dieses Mal das Stück sogar von unseren Jugendlichen selbst entwickelt. Man darf gespannt sein!

DP: Worauf ich auch gespannt bin, ist der Christbaum. Es überrascht mich immer, wie einfach und trotzdem festlich der Baum unseren Paulussaal in eine Weihnachtskirche verwandelt. Wer stellt den eigentlich auf und schmückt ihn?

TL: Das ist eine Gemeinschaftsaktion des Kirchenvorstands: Jemand besorgt den Baum, jemand anderes stellt ihn am Montag nach dem 4. Advent auf, und dann sind es wieder andere, die zum Schmücken kommen.

DP: Mir gefallen die Strohsterne besonders. Die sind schon recht alt, oder?

TL: Ja, ich glaube, die wurden alle mal von den Damen der Frauenhilfe selbst gebastelt – und sie schmücken unseren Christbaum schon seit über fünfzig Jahren.

DP: Vielleicht schaffe ich es dieses Jahr auch wieder, an Heiligabend um 22 Uhr die Christmette zu besuchen. Da komme ich nach dem Trubel in der Familie so schön zur Ruhe.

TL: Das würde mich freuen! Das ist nämlich geradezu mein Lieblingsgottesdienst im ganzen Jahr.

DP: Verglichen mit dem „großen Kino“ der Christvesper, wenn der Paulussaal voller Menschen ist, bietet die Mette um 22 Uhr ja eine völlig andere Stimmung: intim und meditativ. Verrätst Du mir etwas über die Musik?

TL: Ha! Das werde ich von vielen gefragt. Aber es bleibt wie jedes Jahr ein Geheimnis. Lass Dich überraschen!

Adventszeit

	Herrnsheim	Hochheim
NOVEMBER		
29 Sonntag 1. Advent	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr**
DEZEMBER		
2 Mittwoch		**19:30 Uhr** Poetische Advents-andacht in der Krypta
6 Sonntag 2. Advent	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr** mit den Förderern des Förderkreises
9 Mittwoch		**19:30 Uhr** Poetische Advents-andacht in der Krypta
13 Sonntag 3. Advent	**10:00 Uhr** unter Mitgestaltung des Gastchors „Zeitgeist“	**10:15 Uhr** Familienkirche
16 Mittwoch		**19:30 Uhr** Poetische Advents-andacht in der Krypta
20 Sonntag 4. Advent	**10:00 Uhr** mit dem Projektchor „Swinging Christmas“ + Kirchenplausch	**10:15 Uhr**

		
Leiselheim	**Pfiffligheim**	**Pfeddersheim**
10:00 Uhr		**10:00 Uhr** mit Feier der diamantenen Konfirmation
18:00 Uhr Ö Adventsandacht in der kath. Kirche		**19:00 Uhr** Adventsandacht
	10:00 Uhr mit Posaunenchor	**10:00 Uhr**
14:30 Uhr Senioren-Weihnachtsfeier mit Musik und Andacht-Impulsen im Gemeindehaus		
10:00 Uhr mit Kita		**10:00 Uhr** mit Kita **17:00 Uhr** Turmblasen auf dem Kirchplatz
18:00 Uhr Ö Offene Kirche mit Friedenslicht und besinnlichen Impulsen	**14:30 Uhr** Adventsfeier im Gemeindehaus	**19:00 Uhr** Adventsandacht
	10:00 Uhr	**10:00 Uhr** mit Licht aus Bethlehem

Gottesdienst Ö ökumenisch mit Abendmahl mit Taufe
für Kinder/Familien mit Posaunenchor mit Chor

		Herrnsheim	Hochheim
Adventszeit	21 Montag	**19:00 Uhr** Kurrendeblasen	
	22 Dienstag		**18:30 Uhr** Öffnung des Adventsfensters an der Bergkirche **19:00 Uhr** Kurrendeblasen
	23 Mittwoch		**19:30 Uhr** Poetische Advents-andacht in der Krypta
Weihnachtszeit	24 Donnerstag Heiligabend	**15:00 Uhr** mit Krippenspiel **17:00 Uhr** Christvesper mit dem Gemeindechor **22:00 Uhr** Christmette mit musik. Überraschung	**15:30 Uhr** Christvesper **18:30 Uhr** Orgelkonzert **22:00 Uhr** Christmette mit Posaunenchor
	25 Freitag 1. Weihnachtsfeiertag		**10:15 Uhr** mit Harfenmusik
	26 Samstag 2. Weihnachtsfeiertag	**10:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl und Gemeindechor	
	27 Sonntag 1. Sonntag nach dem Christfest	**17:00 Uhr** Weihnachtliche Andacht	
	31 Donnerstag	**17:00 Uhr** **Ö** in der kath. Kirche St. Peter!	**18:00 Uhr** mit Posaunenchor

		
Leiselheim	**Pfiffligheim**	**Pfeddersheim**
15:00 Uhr Familiengottesdienst **22:30 Uhr** Christmette	**16:30 Uhr**	**15:00 Uhr Ö** mit Krippenspiel **17:00 Uhr** Christvesper
	10:00 Uhr mit Abendmahl	**10:00 Uhr** mit Abendmahl
11:00 Uhr Offene Kirche		
17:00 Uhr Andacht		**18:00 Uhr**

		Herrnsheim	Hochheim
	JANUAR		
Weihnachtszeit	1 Freitag		**17:00 Uhr** Meditation am Abend mit Abendmahl
	3 Sonntag 2. Sonntag nach dem Christfest	**10:00 Uhr**	
Epiphaniaszeit	10 Sonntag 1. Sonntag nach Epiphanias	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr**
	17 Sonntag 2. Sonntag nach Epiphanias	**10:00 Uhr** im Anschluss: Gemeindeversammlung	**10:15 Uhr** mit Pfadfindern; im Anschluss: Gemeindeversammlung; Stammesthing der Pfadfinder
	24 Sonntag 3. Sonntag nach Epiphanias	**10:00 Uhr** mit Abendmahl	**10:15 Uhr** Gottesdienst zur Jahreslosung
	31 Sonntag Letzter Sonntag nach Epiphanias	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr**
	FEBRUAR		
Vor-Passion	7 Sonntag Estomihi	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr**
Passionszeit	14 Sonntag 1. Sonntag der Passionszeit – Invokavit	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr** Familienkirche
	21 Sonntag 2. Sonntag der Passionszeit – Reminiszere	**10:00 Uhr** mit Abendmahl	**19:30 Uhr** Meditation am Abend
	28 Sonntag 3. Sonntag der Passionszeit – Okuli	**10:00 Uhr**	**10:15 Uhr**

			
Leiselheim	**Pfiffligheim**	**Pfeddersheim**	
			Weihnachtszeit
	16:30 Uhr Andacht z. Begrüßung des neuen Jahres		
10:00 Uhr Kirche geöffnet zum stillen Gebet		**10:00 Uhr**	
	10:00 Uhr	**10:00 Uhr**	Epiphaniaszeit
10:00 Uhr im Anschluss: Gemeindeversammlung		**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	
	10:00 Uhr im Anschluss: Gemeindeversammlung	**10:00 Uhr** im Gemeindehaus; im Anschluss: Gemeindeversammlung	
	10:00 Uhr	**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	
10:00 Uhr		**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	Vor-Passion
	10:00 Uhr	**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	Passionszeit
10:00 Uhr		**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	
	10:00 Uhr	**10:00 Uhr** im Gemeindehaus	

Hochheim

Poetische Adventsandachten in der Krypta der Bergkirche

Download

Runterkommen. Aus dem adventlichen, aus dem alltäglichen Trubel in die Ruhe der Krypta. Last und Hektik und Ansprüche ablegen. Es gut sein lassen – für eine halbe Stunde die Woche unterbrechen. Nicht leisten müssen, sondern sich beschenken lassen. Weihnachten schon einmal anschnuppern.

Auf dem Weg durch den Advent, auf dem Weg zu Krippe, Stall und dem Kind der Liebe, auf dem Weg zu Heil und Frieden in einer unheilvollen Welt, kommen wir zusammen – holen Atem, schöpfen Kraft. Wir wollen zur Besinnung kommen, ruhig werden. Im Advent ankommen.

Zur Wochenmitte laden wir wieder zu poetischen Abendandachten in der Krypta ein. So setzen wir inmitten allen Trubels einen Akzent mit Gesängen und mit Stille. Der Wochenpsalm und ein Gedicht treten in Austausch. Und wir gehen gestärkt von Gottes gutem Geist.

Bruno Kruljac

Poetische Adventsandachten im Advent
jeweils mittwochs um 19:30 Uhr in der Krypta der Bergkirche St. Peter Hochheim, Dauer ca. 30 Minuten
02. Dezember | 09. Dezember
16. Dezember | 23. Dezember

Interview mit Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Welche Angebote gibt es in Hochheim an den drei Weihnachtstagen?

Der 24. Dezember startet in Hochheim um 13:30 Uhr mit dem „Warten aufs Christkind“ im Gemeindesaal. Es ist ein Format für alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, die sich die Zeit an Heiligabend gerne gemeinsam verkürzen möchten. Um 15:30 Uhr findet dann der Familiengottesdienst statt und um 18:30 Uhr ein Orgelkonzert mit Frauke Mekelburg und mit einer kleinen Geschichte. Den feierlichen Abschluss bildet die Christmette um 22:00 Uhr, bei der auch der Posaunenchor spielt. Am 1. Weih-

nachtsfeiertag findet um 10:15 Uhr ein besinnlicher Gottesdienst mit Harfenmusik statt, üblicherweise mit einer weihnachtlichen Geschichte bekannter Autorinnen und Autoren. In diesem Jahr wird es ein Märchen und eine passende Andacht dazu geben. Am 2. Feiertag findet in Hochheim kein Gottesdienst statt.

Wann werden der Baum und die Krippe aufgestellt?

Der Baum wird üblicherweise Anfang Dezember von Familie Frieß besorgt und zusammen mit anderen Helferinnen und Helfern aufgestellt. Rüdiger Magura von Elektro Truschel kümmert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich darum, den meist 5,50 m hohen Baum mit Lichtern zu schmücken. Diese gehen allerdings erst während des Nachmittagsgottesdienstes am 24. Dezember zum ersten Mal an.

Die Krippe wird am 23. Dezember aufgestellt und bleibt dann bis 2. Februar stehen. Es gibt in der Bergkirche immer zwei Krippen: eine kleine direkt am Baum, in die erst an Heiligabend das Christuskind gelegt wird, und eine mit Stroh ausgelegte Futterkrippe vor dem Altar, mit einer Windel darin und einer Rose daneben. Die Rose steht für Christus als Rose *(Es ist ein Ros entsprungen)*, die Strohhalme für jede gute Tat im Advent und die Windel für das Menschliche an Jesus Christus.

Was ist das Besondere an Weihnachten in Hochheim?

Die *Weihnachtszeit* hat bei uns einen langen adventlichen Vorlauf. Es geht los mit dem Verteilen von circa 100 Adventskalendern an Mitarbeitende, Helferinnen und Helfer und Unterstützerinnen und Unterstützer. Dann kommen zahlreiche Konzerte und Aktionen, zum Beispiel die Beteiligung am Hochheimer Adventsfenster oder das Kurrendeblasen. Es gibt also über Wochen viele geistliche Impulse und viele Aufrufe zum Zusammensein. Das Weihnachtsfest kann man dann als Höhepunkt genießen.

Worauf freuen Sie sich persönlich?

Auf das Gesamtpaket! Ganz besonders mag ich die Christmette als Ausgangspunkt in die Nacht hinein. Anschließend ergibt sich immer ein zufälliges Zusammentreffen von Leuten, die noch verweilen und die Stimmung genießen. Mir gefällt aber auch der ruhige und besinnliche Ausklang am 1. Weihnachtstag.

Das Interview führte
Jasmin Nesbigall.

Leiselheim und Pfiffligheim

Fragen an Pfarrer Matthias Faber

Welche Angebote gibt es in Ihren Gemeinden an den drei Weihnachtsfeiertagen?

Der Tag, auf den sich zweifellos das meiste konzentriert, ist der 24.12., der Heilige Abend. Er ist und bleibt das Highlight, an dem sich die Wochen davor ausrichten. Diese erlebe ich oft als dicht gedrängt; nach St. Martin begleiten uns Adventsnachmittage, Adventsfenster, die ersten *Weihnachts*feiern … zusätzlich begehen wir den 2. Advent traditionell mit unserem Posaunenchor, und den 3. Advent gestalten wir mit dem Team unserer Bartimäus-Kita.
Das Weihnachtsfest steht dann ganz im Zeichen zweier klassischer Familiengottesdienste, mit der Erzählung von Christi Geburt im Mittelpunkt, und einer stimmungsvollen Christmette. Einerseits ein dichtes Programm für diesen Tag (bei dem die eigene Familie ja auch noch vorkommen soll), andererseits zeigen uns die Rückmeldungen jedes Jahr neu, wie sehr diese Gottesdienste geschätzt werden. Am 1. Weihnachtsfeiertag ist dann noch ein Gottesdienst mit Abendmahl; vom Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag bzw. anderen Angeboten an diesem Tag wurde sich verabschiedet.

Wann wird der Baum/die Krippe aufgestellt?

Vom klassischen Brauch, den Baum erst am 24. Dezember aufzustellen und am Heiligen Abend erstmals geschmückt und in vollem Glanz erstrahlen zu lassen, ist man schon lange weggekommen. Das hat organisatorische und praktische Gründe. In Pfiffligheim werden der Baum und die Krippe kurz vor Weihnachten aufgestellt, in Leiselheim steht beides zum Gottesdienst am 3. Advent.

Bei uns zu Hause ist das nicht anders. Wir schmücken den Baum gemeinsam an einem Tag, an dem die Familie dafür Zeit hat und zusammenkommen kann; und das ist im Advent gar nicht so leicht. Beim Abbau allerdings orientieren wir uns nicht am Abholungstermin der ebwo, sondern lassen den Baum bis Mariä Lichtmess am 2. Februar stehen.

Was ist das Besondere an Weihnachten in Ihren Gemeinden?

Als Kirchengemeinde bleiben wir offen für unterschiedliche Zugänge; und bei vielem, was ich in dieser Zeit erlebe, geht es ums Zusammensein, das bewusste Erleben dieser Zeit im Jahr und auch darum, Erinnerungen an früher zu teilen und Tradition aufleben zu lassen. Was dieses Fest für

mich persönlich sehr stark prägt, ist der große Gegensatz. Es will viel getan, besucht und gefeiert werden; und dann sind da diese Momente der Ruhe, die beinahe zeitlose Zeit in der Familie, wo wir gemeinsam Weihnachten erleben, im Schlafanzug morgens auf dem Boden vor dem Weihnachtsbaum sitzen, mit den Geschenken spielen, aufbauen, erzählen. Das erlebe ich an keinem anderen Tag im Jahr so und bin jedes Mal dafür dankbar!

Worauf freuen Sie sich?
Das Erste, was mir in den Kopf kommt, ist der späte Gottesdienst am Heiligen Abend, die Christmette. Der doch dicht gedrängte Nachmittag und der Abend liegen hinter mir, und ich kann mich voll und ganz auf diesen Gottesdienst einlassen. Er wird viel von der späten Stunde, der gelassenen Stimmung und der Musik getragen. Für diese Gelegenheit suche ich gerne mein Lieblingsweihnachtslied aus: *Ich steh an deiner Krippen hier.* Wenn das von der Orgel erklingt und wir es gemeinsam singen, das Licht gedimmt ist, die Kirche und die Krippe vom Schein der Kerzen am Christbaum erleuchtet sind; ja, wenn man so will, ist das der ganz persönliche Weihnachtsmoment für mich.

Pfeddersheim

Fragen an Pfarrerin Almut Kunzmann

Welche Angebote gibt es in Pfeddersheim an den drei Weihnachtsfeiertagen?

An Heiligabend feiern wir um 15 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst mit Krippenspiel. Die Proben begleiten uns schon seit dem ersten Infotreffen nach den Herbstferien. Hier sind alle Kinder, evangelisch und katholisch, herzlich eingeladen mitzumachen. Dorothea Mang gestaltet das Krippenspiel, den Gottesdienst halte ich.

Um 17 Uhr findet die Christvesper in der Kirche statt. Dieser Gottesdienst wird sowohl von einem Bläserensemble als auch von unserem Organisten Udo Stegmann begleitet und ebenfalls von mir gehalten.

Am ersten Weihnachtstag feiern wir dann um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Wann wird der Baum aufgestellt?

Das Aufstellen des Baumes ist immer ein besonderes Ereignis. Wir

tun das traditionell zwischen dem 4. Advent und Heiligabend. Der etwa vier Meter hohe Baum wird von Blumen Schmitt geliefert. Helfer*innen aus dem Kirchenvorstand stellen ihn gemeinsam mit der Küsterin Renate Merkel auf. Geschmückt wird der Baum mit naturfarbenen Sternen aus Garn, die der frühere Handarbeitskreis gehäkelt hat.

Außerdem hängen wir an diesem Tag den großen gelben Herrnhuter Stern über dem Altar auf. Dazu muss einer auf den inneren Dachboden der Kirche steigen, um von oben das Kabel durchzulassen und den Stern hochzuziehen, der dann den Altarraum erstrahlen lässt.

Was ist das Besondere an Weihnachten in Pfeddersheim?

Besonders sind für mich die Adventsandachten mittwochsabends in der Kirche. Bei schummrigem Licht und warmem Kerzenschein sitzen wir im Kreis am Altar. Die Andachten sind sehr besinnlich und bieten eine wunderbare Atempause inmitten der oft hektischen Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Sie werden am Klavier von Erdmute Ruff begleitet und von mir gestaltet.

Worauf freuen Sie sich?

Ich freue mich jedes Jahr auf das Pfeddersheimer Turmblasen am 3. Advent. Auf dem Kirchplatz und auf dem Kirchturm spielen sich Bläser*innen des katholischen Kirchenmusikvereins gegenseitig im Wechsel zu. Hier werden die Advents- und Weihnachtslieder in eine sehr besondere Atmosphäre eingebunden. Gerne trage ich dazu immer eine kurze meditative Geschichte bei.

Die Weihnachtsgottesdienste mit jeweils etwa 400 Gottesdienstbesucher*innen sind für mich sehr besonders. Wunderbar, wenn ich aus Versehen mit angeschaltetem Mikrofon singe und es in der Menge der Singenden gar nicht auffällt. Besonders freue ich mich auf das im Stehen gesungene *O du fröhliche*.

Privat freue ich mich am meisten darauf, am 23. Dezember den Christbaum im Wohnzimmer aufzustellen und zu schmücken. Traditionell tun wir das immer noch erst einen Tag vor Weihnachten und lassen ihn dann gerne bis zum 2. Februar (Mariä Lichtmess) stehen.

GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

HEILIGABEND (24. DEZEMBER)

Herrnsheim

15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
17 Uhr Christvesper mit Kammerensemble und Chor
22 Uhr Christmette mit Überraschungsmusik

Hochheim

13.30-15 Uhr Warten aufs Christkind
15.30 Uhr Christvesper
18.30 Uhr Orgelkonzert
22 Uhr Christmette mit Posaunenchor

Leiselheim

15 Uhr Familien-Gottesdienst
22.30 Uhr Christmette

Pfeddersheim

15 Uhr Gottesdienst mit ökumen. Krippenspiel
17 Uhr Christvesper

Pfiffligheim

16.30 Uhr Gottesdienst

1.FEIERTAG (25.DEZEMBER)

Hochheim

10.15 Uhr Gottesdienst mit Harfe

Pfeddersheim

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfiffligheim

10 Uhr Gottesdienst

2.FEIERTAG (26.DEZEMBER)

Herrnsheim

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Herrnsheim


ANDI
WEISS
LIVE
MUTENTBRANNT
Samstag, 23. Januar 2027, 17.00 Uhr
Veranstalter: Ev. GKG in den Weinbergen Worms
Veranstaltungsort: Ev. Kirche Herrnsheim,
Höhenstr. 47, 67550 Worms
Vorverkauf: 15,00 € , Abendkasse: 17 €
Vorverkauf: Tel. 06241/592518 Mail: claudia.born@ekhn.de

MUTENTBRANNT



ANDI WEISS – MUTENTBRANNT
20 Jahre Solobühne. Neues Album. Ein musikalisches Bekenntnis zur Hoffnung.
Mit „MUTENTBRANNT" veröffentlicht der Münchner Songpoet, Logotherapeut und Autor Andi Weiss sein neuntes Studioalbum und feiert zugleich ein besonderes Jubiläum: Seit 20 Jahren steht er als Solokünstler auf der Bühne.
Seit zwei Jahrzehnten verbindet Andi Weiss in seinen Liedern Poesie und Alltag, Tiefe und Leichtigkeit, Lachen und Tränen. Seine Konzerte sind dabei weit mehr als musikalische Abende. Sie schaffen Räume für Begegnung, persönliche Geschichten und jene Fragen, die im Alltag oft keinen Platz finden.
„MUTENTBRANNT" ist ein musikalisches Bekenntnis zur Hoffnung.
Die 16 neuen Lieder erzählen vom Wiederaufstehen und Weitergehen, vom Mut, sich selbst treu zu bleiben, und vom Vertrauen darauf, dass das Leben auch dort weitergehen kann, wo Pläne zerbrechen. Es geht um Angst und Zuversicht, Würde und Sinn, Versöhnung und die Schönheit eines Lebens, das nicht perfekt sein muss, um wertvoll zu sein.



Mit mehreren tausend Auftritten, über 30 veröffentlichten Büchern, neun Studioalben sowie weiteren Live und Instrumentalproduktionen gehört Andi Weiss zu den vielseitigen christlichen Künstlern im deutschsprachigen Raum. Als Musiker, Autor und Logotherapeut verbindet er seine künstlerische Arbeit seit vielen Jahren mit der Frage, was Menschen hilft, auch in schwierigen Lebenssituationen Hoffnung, Sinn und neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Evangelische Kirchengemeinde
Worms-Herrnsheim

BLÜMCHEN-CAFÉ

Herzliche Einladung zum gemütlichen Kaffeeplausch!

Ev. Gemeindezentrum
Höhenstr. 47
67550 Worms-Herrnsheim

Termine:

11. Dezember 2026
15. Januar 2027
19. Februar 2027
19. März 2027
16. April 2027

15:00 – 17:00 Uhr



„Weißt du noch? Ach ja, die gute Alte Zeit ……"

Info:
Anke Hugo
Tel. 06241-975190

Hochheim


OLDIE NIGHT
BENEFIZKONZERT
EINTRITT FREI – SPENDEN ERWÜNSCHT
Baum & Blume
GITARRE TRIFFT HARFE
ROCK, POP,
BLUES & COUNTRY
So., 17.01.
17:00 UHR BEGINN
BERGKIRCHE
ST. PETER
WORMS - HOCHHEIM
www.derconny.com



Wir warten aufs Christkind

Während die Adventszeit immer viel zu schnell vorbeigeht, scheint sich der Vormittag des 24.12. aus Kindersicht endlos zu ziehen. Umso schöner, wenn man mit anderen gemeinsam aufs Christkind warten kann!

Wir laden alle Kinder zwischen 4 und 12 Jahren herzlich am 24.12.2026 um 13:30 Uhr ins Hochheimer Gemeindehaus ein.

Dieses Jahr dreht sich alles um die Weihnachtsgeschichte, die wir mit ungewöhnlichen Figuren nachspielen wollen. Das Familienkirche-Team sorgt für Bastelsachen, Getränke und eine kleine Überraschung.

Eltern oder Großeltern können gerne mit uns warten, sollten sonst aber telefonisch erreichbar sein. Das Warten endet um 15 Uhr mit der Abholung im Gemeindehaus.

Die Teilnahme ist kostenlos und auch spontan möglich. Zur besseren Planung freuen wir uns aber über eine Anmeldung:
jasmin.nesbigall@gmail.com



Familienkirche 2027

Elementare Geschichten

14.02.2027 - 11.04.2027 - 13.06.2027 - 27.06.2027 (Sommerkirche)
15.08.2027 - 24.10.2027 - 05.12.2027 - 24.12.2027 (Warten aufs Christkind)

Die **Anmeldung der neuen Vorkonfirmand:innen** (Konfirmation 2028) für Hochheim, Leiselheim und Pfiffligheim findet in der zweiten Januarwoche statt. Solltet Ihr bzw. sollte Ihr Kind bis Ende des Jahres nicht von der Gemeinde angeschrieben worden sein, meldet Euch bzw. melden Sie sich bitte im Hochheimer Pfarrbüro.

Der erste Vorkonfirmandenunterricht findet voraussichtlich am 02.02.2027 statt.

Leiselheim



HERZLICHE EINLADUNG
ZUR
SENIOREN-WEIHNACHTSFEIER
GEMEINDEHAUS LEISELHEIM

MITTWOCH **9.** DEZEMBER 14.30 UHR

Kaffee und Kuchen
&
ein abwechslungsreiches Programm
warten auf Sie.

Herzliche Einladung zur

Montagsrunde

Reiseberichte

Vorträge

25. Januar

22. Februar

Mundart-lesungen

Gemütliches Beisammen-sein

Beginn: 18 Uhr

Das Programm für diese beiden Termine steht noch nicht fest. Info folgt...

Gemeindehaus Leiselheim



Infos:
Friedel Stiegele
06241 75731

und vieles mehr

Ortsgemeinde Worms-Leiselheim

Rückblick Straßensammlung zu Erntedank – ein herzliches Dankeschön!

Ist eine Straßensammlung heute überhaupt noch zeitgemäß? Und ist der 3. Oktober, ein Feiertag, der richtige Termin dafür? Man kann darüber durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Wir haben es ausprobiert – und das Ergebnis spricht für sich!

Am 3. Oktober waren wir in Leiselheim unterwegs, um für unser Erntedankfest Naturalien und Geldspenden zu sammeln. Zwar konnte uns ein Teil unserer jungen Helfer diesmal nicht begleiten, aber zum Glück gibt es ja noch die „Spätlese“ der Nachkonfirmanden: Unsere Kirchenvorsteher sprangen kurzerhand ein und stellten sich an der einen oder anderen Haustür mit einem verschmitzten Lächeln als „die Konfirmanden“ vor.

Auch wenn wir diesmal nicht alle Häuser ablaufen konnten, sondern gezielt angemeldete Haushalte besuchten oder dort klingelten, wo wir in den vergangenen Jahren Unterstützung erfahren hatten, war die Sammlung ein voller Erfolg: Rund 1.000 Euro und zahlreiche Naturalien kamen zusammen. Dazu gab es schöne Begegnungen und herzliche Gespräche.

Die Naturalien aus der Straßensammlung kamen der Tafel zugute, die Geldspenden wurden an die Schülerarche überwiesen. So konnten wir mit unserer Sammlung gleich doppelt Gutes tun.

Unser Fazit? Ja, es lohnt sich! Nicht unbedingt, weil jeder Termin für alle passt, sondern weil Menschen bereit sind, ihre Tür und ihr Herz zu öffnen und mit ihrer Spende andere zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen, die Naturalien für unsere Erntesuppe gespendet haben. Und natürlich möchten wir uns bei den Landfrauen bedanken, die den Kirchenvorstand tatkräftig beim Kochen der Suppe unterstützt haben. Gemeinsam wurde so aus vielen einzelnen Beiträgen ein gelungenes Erntedankfest. Danke an alle , die mit ihren Spenden, ihrer Zeit und ihrer Hilfsbereitschaft dazu beigetragen haben! Schön, dass wir auf Sie zählen dürfen.

Im Namen des

Ortsausschusses Leiselheim

Andrea Schäfer

Pfiffligheim

Fundsache

Unser Gemeindebüro in Pfiffligheim bereitet sich auf den Umzug vor. Wir möchten in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinweisen, dass vor Jahren ein Ehering gefunden wurde (Inschrift: Helga – 24.12.1957). Falls Ihnen dieser Ring gehört und Sie ihn noch abholen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Faber.

Pfeddersheim

Spende der Pfeddersheimer Konfirmand*innen 2026 an das Wormser Tierheim



Foto: Peter Kissel

Die Konfirmand*innen des Jahres 2026 spendeten dem Wormser Tierheim 390 Euro von ihrem Konfirmationsgeld. Einige Jugendliche und Gemeindepädagoge Peter Kissel übergaben die Spende am 2. Juni der 1. Vorsitzenden Frau Gumpert und der Tierheimleiterin Frau Bedemann. Bei der anschließenden Führung durch das Tierheim konnten sich die Konfirmierten davon überzeugen, dass die Spende gut ankommt und gebraucht wird. Schön, wenn man sich vor Ort ein Bild machen kann, wohin die eigene Spende geht.

Peter Kissel

Umbau der Schaukel „Fritzi“ im Kindergarten

Knackige 32 Grad sollte es am 20. Juni 2026 heiß werden. Daher begannen die Umbauarbeiten an der Schaukel „Fritzi“ im Evangelischen Kindergarten Pfeddersheim schon um 8 Uhr morgens. Das Team bestand aus Eltern und Erzieherinnen, die selbst Schubkarren, Schaufeln und andere Werkzeuge mitbrachten. Außerdem steuerten die Eltern drei Anhänger zum Abtransport der Erde bei. Weitere Materialien und einen Bagger stellte freundlicherweise die Firma Ropic. Alles, was an Materialien noch fehlte, wurde bei der Firma Büttel abgeholt.

Zunächst wurden die 8 Kubikmeter Hackschnitzel von der Straße zur Seite geschaufelt, um den Verkehr nicht zu behindern. Währenddessen baggerte ein Vater das Loch unter der Schaukel aus. Die ausgehobene Erde wurde gleichzeitig per Schubkarrenkolonne auf den Hänger gebracht und anschließend zur Sandgrube Antz gefahren, die sich freundlicherweise kostenfrei um den Erdaushub kümmerte. Insgesamt wurden 14,3 Kubikmeter Erde ausgehoben.

Danach musste – ebenfalls per Schubkarre – eine Drainageschicht aus dickem Vlies und Schotter aufgebracht werden, bevor die leichten Hackschnitzel verteilen werden konnten.

Der Grund der Aktion war die Vorgabe des TÜV, der vorschreibt, dass Rasen unter einer Schaukel keinen ausreichenden Schutz darstellt. Da die Umbaumaßnahmen zu teuer gewesen wären, wenn man eine Firma beauftragt hätte, stellten die Eltern des Kindergartens und die Erzieherinnen ihre Arbeitskraft zusammen.

Frau Beyer, die Leiterin des Kindergartens, versorgte die Helfenden mit einem deftigen Fleischwurstfrühstück und Getränken. Außerdem kühlten sich die Beteiligten zwischendurch unter dem Rasensprenger und mit erfrischender Melone ab.

Elisabeth Heidrich



Foto: Annika Seibert

Aus Datenschutzgründen finden sich die Kasualien
nur im gedruckten Gemeindebrief.

Jahreslosung 2027



Telefonnummern in **PFE** mit Vorwahl 06247, ansonsten mit Vorwahl 06241
Alle Angaben sind aus den Meldungen der jeweiligen Gemeinden zusammengestellt.

Gottesdienste für Familien und Kinder

HOC Familienkirche, So 10:15 Uhr
(alle zwei Monate nach Ankündigung als Hauptgottesdienst)
Kirsten Zeiser, 88968

LEI / PFI Kindergottesdienst, parallel zu den Gottesdiensten
10:00–11:15 Uhr (nicht in den Ferien)
Andrea Schäfer, Ulrike Hollerith, 0171 6548915, dreaschaefer@web.de

Kreise und Gruppen

HOC Besuchsdienst, nach Absprache.
Info: Sekretariat Gemeinde Hochheim

PFE Besuchsdienst, vierteljährlich, nach Absprache
Rosemarie Häußler, 7682

HOC Frauenkreis (nicht nur für Frauen!), Donnerstag vierzehntägig, 14:30–16 Uhr. Info: Sekretariat Gemeinde Hochheim

HER Gesprächskreis, Mittwoch vierzehntägig, 18:30 Uhr, Purpursaal
Petra Menze, 0170 4006621, pet.men@gmx.de

LEI Montagsrunde: letzter Montag im Monat, 18:00 Uhr
Friedel Stiegele, 75731, friedel-stiegele@web.de

LEI Seniorenkreis, Mittwoch in geraden Kalenderwochen, 14:30 Uhr
Margot Millinowski, 75501

HER Seniorenkreis, 1. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr, Paulussaal
Ulrike Beck, 57337, u-beckwerner@web.de

PFI Seniorenkreis, letzter Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr, Gemeindehaus
Anneliese Dauphin, 75521, aldauphin@arcor.de

Musik

HER Flötenkreis, Freitag vierzehntägig, 15:00–16:30 Uhr, Purpursaal
Karin Leidich, 06242 915411, Heide Schnellbacher, 51445

HER Kirchenchor, Donnerstag 19:30 Uhr, Paulussaal
Dorlis Panzer, 595328

PFE Kirchenchor, Freitag 17:00–18:30 Uhr im Gemeindehaus
Frau Reinheimer, 1086

PFI Posaunenchor, Freitag 19:30 Uhr, im Gemeindehaus
Rainer Eschenfelder, 77728, heike.eschenfelder@t-online.de

HOC Posaunenchor, Mittwoch 20:00 Uhr, Gemeindesaal
Thomas Busch, 0176 705 19331

Aktivitäten für alle

PFI Handarbeitskreis, 2. und 4. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr, Gemeindehaus, Marion Henn, 77894

LEI Kochgruppe, Dienstag nach Absprache, 18:30 Uhr, Gemeindehaus
Jutta Pittner, 74569, cjk.pittner@web.de

HER Kochmützen, letzter Freitag in ungeraden Monaten, 18:30 Uhr, Purpursaal. Axel Klein, 51983, Klein.Axel@web.de

PFE Kreativkreis, monatlich, nach Absprache, Gemeindehaus
Monika Niesen, 7410

HER Montagsmaler, Montag vierzehntägig, 13:00–16:30 Uhr
Brigitte Kolb, 06249 6227, brigitte-kolb@web.de

HER Stuhlgymnastik, Dienstag vierzehntägig, 15:30 Uhr, Paulussaal
Maria Schmidt, 51950

Aktivitäten für Kinder

PFE Jugendgruppe ab Konfialter, Montag 18:00–20:00 Uhr
im Gemeindehaus, Peter Kissel, 9918700, peter.kissel@ekhn.de

PFE Kindergruppe für Klassenstufen 1 und 2,
Donnerstag 15:30–17:00Uhr im Gemeindehaus, Peter Kissel

PFE Kindergruppe für Klassenstufen 3 und 4 und älter,
Montag 15:30–17:00 Uhr im Gemeindehaus, Peter Kissel

PFE Krabbelkreis, Dienstag 10:00–12:00 Uhr im Gemeindehaus,
Yvonne Wenzel-Gutzler, 907831

HOC Krabbelgruppe, Dienstag 09:30–11:00 Uhr, Gemeindesaal
krabbelgruppe.hochheim@gmail.com

Pfadfinder

HOC Stamm Nibelungen, Julis Häfner, Julis.haefner@web.de
Meute Biber (Jungen und Mädchen, 6-10 Jahre)
Montag 18:00–19:30 Uhr, Hannah Kurz und Jutta Busch
Sippe Wanderfalke (Jungen und Mädchen, 10-13 Jahre)
Montag 18:30–20:00 Uhr, Philipp Besier und Henri Steger
Sippe Goldregenpfeifer (nur Mädchen 12-15 Jahre)
Dienstag 18:00–19:30 Uhr, Julis Häfner und Melina Schneider

Weltgebetstag

5. März 2027



für Gerechtigkeit
und Frieden –

100 Jahre Weltgebetstag

Ökumenische Gottesdienste

18:00 Uhr, Paulussaal, Höhenstraße 47, 67550 Worms
(im Anschluss: Gemütliches Beisammensein)

18:00 Uhr, Bergkirche, Berggasse 6, 67549 Worms

Im Jahr 2027 feiert der Weltgebetstag der Frauen sein 100-jähriges Jubiläum. Von Beginn an setzte sich die Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde und die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Am Freitag, den 5. März 2027, feiern wir den Weltgebetstag gemeinsam mit Frauen in über 150 Ländern.

Den Jubiläumsgottesdienst mit dem Titel „Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag" hat das Internationale Komitee vorbereitet. Dieses Mal steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Dem Komitee gehören Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen an: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, uns über eine 100-jährige Geschichte zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.

„Für Gerechtigkeit und Frieden" – dafür steht der Weltgebetstag seit den Anfängen. Er wurde 1927 von Frauen christlicher Missionsgesellschaften in Nordamerika gegründet. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick. Zum ersten Mal beteten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen auf verschiedenen Kontinenten am selben Tag für dieselben Anliegen.

Der Weltgebetstag schafft Räume, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können. In einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten ist das aktueller denn je. Hannas Lied (1. Sam. 2,1–10) und Marias Magnificat (Lk 1,46–55), die beiden Bibeltexte der Gottesdienstordnung 2027, sind Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen.

Das gegenseitige Verständnis beginnt beim Weltgebetstag vor Ort: In den Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Konfessionen. Römisch-katholische, evangelische, altkatholische, freikirchliche und orthodoxe Christinnen bereiten gemeinsam die Weltgebetstag-Gottesdienste vor. Aus Gottesdiensten entstehen Freundschaften, Netzwerke und gemeinsame Projekte.

Rund um den 5. März 2027 werden in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Jubiläum besuchen. Mit der Kollekte unterstützt der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. auch im Jubiläumsjahr Projekte für Mädchen und Frauen von Partnerorganisationen weltweit.

Stefanie Jezussek, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Evangelische Gesamtkirchengemeinde In den Weinbergen
Worms
https://ev-gkg-indenweinbergen-worms.ekhn.de

Diakonie
Diakonisches Werk Rheinhessen

Seminariumsgasse 4-6
67547 Worms
0 62 41 / 9 20 29 - 0
0 62 41 / 9 20 29 - 11

Mail: dw-worms@diakonie-rheinhessen.de
Internet: www.diakonie-rheinhessen.de

Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Ev. Dekanat Worms-Wonnegau

Worms, Seminariumsgasse 1, Tel. 06241 / 84 95 25
Montag bis Donnerstag 08:15—12:15 Uhr



Evangelische Sozialstation Worms

Seminariumsgasse 4-6
67547 Worms
Tel.: 06241 920 6070
Montag - Freitag
08:00—16:00Uhr

Wir verfügen über eine
24-Stunden-Rufbereitschaft
0160-960 77 961

Evangelische
Gesamtkirchengemeinde
in den Weinbergen Worms

Redaktion
Dorothea Bott, Elisabeth Heidrich, Ursula Hoffmann, Anke Hugo, Jasmin Nesbigall, Andrea Schäfer, Philip Schäfer
verantwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: Klaus Fischer

Inhalt
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autor:innen verantwortlich.

Bildrechte
Die Urheber:innen sind in den dazu gehörigen Texten genannt.

Titelbild und Rückseite
© Philip Schäfer
© Andrea Schäfer

Auflage: 5000 Stück

Trauercafé Oase

Wir laden Trauernde, die Angehörige, Freunde oder einen nahestehenden Menschen verloren haben, herzlich ein, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen oder nur zuzuhören. Wir wollen mit diesem Angebot der Trauer einen Raum geben, denn Trauer ist etwas ganz Natürliches.

Termine: jeden ersten Samstag im Monat von 14:30–16:00 Uhr
im Hospiz Hochstift Worms, 5. Stock, Willy-Brandt Ring 11
Kontakt und Information unter 0151 43 115 218

Kindernotruf kostenlos	**0800 111 0 333**
Telefonseelsorge kostenlos	**0800 111 0 111**

Unsere Gottesdienste

ZUM JAHRESABSCHLUSS

ALTJAHRESABEND
31.12.2026

17 Uhr



Herrnsheim
Ökumenischer Gottesdienst
in der katholischen Kirche

---

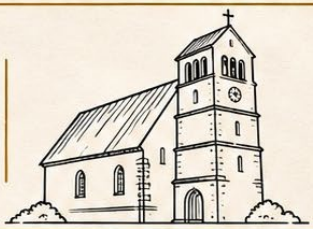
17 Uhr



Leiselheim

---

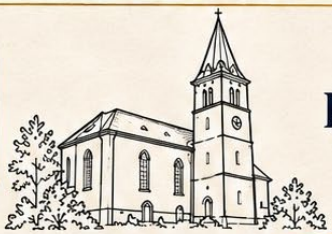
18 Uhr



Hochheim
Gottesdienst mit
Posaunenchor

---

18 Uhr



Pfeddersheim